

Saisonauftakt

Fotograf Peter Untermaierhofer mit
„Lost Places - Chernobyl“ im Gautinger Bosco

Gauting · Im vergangenen Jahr feierte das Theaterforum im Bosco als Kulturflaggschiff der Gemeinde und des Landkreises sein 25-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumsprogramm der Superlative. In der nun gerade gestarteten Saison läuft der Kulturbetrieb zwar auf etwas kleinerem Gang, aber wie gewohnt vielseitig, spannend und anspruchsvoll. Man wolle „ein kultureller Hafen“ für alle Kulturbegeisterte sein, heißt es zum Saisonauftakt. Damit sich die Kultur auch jedermann leisten könne, gebe es ab sofort die Sozialkarte, die in enger Absprache mit der Gautinger Insel weiter gegeben werde. Auf dem Theaterforum-Programm

stehen Kabarett, viel Theater, noch mehr Musik, Kinderprogramm und Literatur nebst dem „Philosophischen Café“ und „Tee mit Sabine“. Und im Foyer sowie der Galerie wird wieder jede Menge Kunst zu sehen sein. Den Auftakt macht die Ausstellung „Lost Places – Chernobyl“ des Fotografen Peter Untermaierhofer.

Für jedermann

Verlassene Orte seien seine Passion, so Untermaierhofer. Mit den ausgestellten Fotos aus dem kaputten Reaktor und der Sperrzone ringsherum wolle er die angehaltene Zeit einfangen. „Die Reise dahin hat mich geprägt. Zur großen Trauer

über die Ereignisse kam bei mir aber auch die Faszination darüber, wie schnell sich die Natur diese verlassenen Orte zurückholt.“

„Fotoabenteuerreise“ mit dem Künstler

Über diese Erlebnisse sowie über seine Fotografien und die Entstehungsgeschichte der Bilder wird der Künstler am Donnerstag, 28. November, sprechen. Der Eintritt dazu ist frei. Insgesamt hängen die – übrigen verkäuflichen – Fotografien bis zum 15. Dezember.

Das gesamte Theaterforum-Programm, viele Infos über Künstler, über Spielplanänderungen, Öffnungszeiten und zum Kartenkauf sind auf der Webseite <http://bosco-gauting.de/> zu finden. **us**

„Lost Places - Chernobyl“ heißt die aktuelle Fotoausstellung im Bosco. Fotograf Peter Untermaierhofer stellte zur Vernissage sein Anliegen und seine Herangehensweise vor. Die Ausstellung ist noch bis zum 15. Dezember zu sehen.

Bild: Werner Gruban

